



Ein Berufsbildungszentrum in Nepal bauen Andreas Manjowk, Andrea Fleißgarten, Martin Linden und Markus Laudenberg (v. l.). Foto: Daub

Aufbauarbeit am Himalaya

Verein „Nepal und wir“ sammelt für Hilfstransport

VEREIN „Es tut sich jetzt einiges“, sagt Andrea Fleißgarten, und man merkt der Hebamme aus Odenthal an, dass sie fast ein bisschen ungläubig ist. Denn mit ihrem Mann, dem Tischlermeister Martin Linden, und zwei weiteren Handwerkern hat sie im vergangenen Jahr den Verein „Nepal und wir“ gegründet.

Seitdem ist viel passiert. Zweimal waren die Deutschen schon zu Gast in Panauti, einer 30 000-Einwohner-Stadt in Nepal. Betten wurden gebaut, Stühle gezimmert, Abflüsse repariert, Elektrik in Stand gesetzt. Alles für das Ziel, die erste Berufsschule in Nepal, mit aufzubauen. „Das Problem ist, dass es keine allgemeingültige Berufsausbildung gibt. Jeder kann irgendwas, aber jeder macht es da-

durch auch anders“, erklärt Martin Linden.

Das soll sich ändern, damit es zwei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben, das das Land am Himalaya erlebt hat, wieder aufwärtsgeht. Denn Korruption, Misswirtschaft und eine schlechte Verwaltung machen den Menschen dort den Wiederaufbau aber auch den Alltag schwer.

„Wir haben, als wir 2016 das erste Mal dort waren, ein Krankenhaus gesehen, das wirkte wie Schlachthaus“, erinnert sich der Installateur Andreas Manjowk. Blutverkrustete Metallgestänge der Betten, völlig verdeckte Fenster, ein Operationssaal, „der mit Standards, wie wir sie kennen, nichts zu tun hatte“, ergänzt Andrea Fleißgarten. „Auf dem Dach befand sich ein Wassertank, der tropfte, das Wasser drang durch das ganze Haus und hatte eine Wand des OP-Saals so durchnässt, dass sie schimmelte“, sagt Elektromeister Markus Laudenberg.

Vier Wochen war das Quartett beim ersten Besuch im Land unterwegs. Am Ende stand die Erkenntnis, dass man weiter helfen wollte. Auch im März 2017 ging es wieder auf eigene Kosten nach Nepal. „Wir könnten schon wieder fahren“, sagt Andreas Manjowk, und seine Mitstreiter nicken.

Kontakt vor Ort ist der nepalesische Architekt Rabindra Puri. Er hat bereits zahlreiche Hilfsprojekte initiiert. Eines davon ist der Aufbau der Berufsschule, an der sich der Verein „Nepal und wir“ beteiligt. Denn anders als in Deutschland gibt es in Nepal nicht nur keine standardisierte Ausbildung sondern auch keine exakte Normung, keine Standards für Baumaterial oder Maschinen. Laudenberg gibt ein Beispiel. „Wir wollten eine Photovoltaikanlage auf einem Dach installieren, weil es dort an Strom fehlt. Aber das Gestänge, das ein Mann dort für uns gebaut hat, war so krumm und schief, dass die Photozellen gar nicht darauf

montiert werden konnten.“ Martin Linden ergänzt: „Wenn man jemanden sagt, er möge etwas auf eine bestimmte Größe zuschneiden, dann kann es passieren, dass man bei fünf Teilen fünf unterschiedliche Stücke erhält.“ Damit das Herstellen von Baumaterial einfacher wird, hat er Kontakt zu einem Maschinenhersteller in Österreich aufgenommen. Dessen Maschinen sind kompakt und einfach zu bedienen, haben wenig Elektronik. Für den Anfang sollen Tischkreissäge, eine Abrichte und ein Dickenhobel sowie eine fahrbare Absauganlage angeschafft werden. Rund 25 000 Euro braucht der Verein, um auch den Transport per Container nach Nepal zu bewerkstelligen. Geld, das unter anderem mit einem Bildervortrag Anfang September zusammenkommen soll.

DANIELA FOBBE-KLEMM

www.nepal-und-wir.de

Sternkoch auf der Best-Chefs-Liste

Der Bensberger Drei-Sterne-Koch Joachim Wissler geht auch dieses Jahr wieder ins Rennen um Platz eins auf der Best-Chefs-Liste. Im vergangenen Jahr war Wissler bei der Abstimmung der deutschen Gastronomiemitarbeiter zum besten Koch Deutschlands gewählt worden. 2017 sind insgesamt drei Köche aus Nordrhein-Westfalen auf der Liste vertreten, die im Gastronomiefachmagazin Rolling Pin erscheint: Eric Menchon vom Kölner Zwei-Sterne-Restaurant Le Moissonnier in Köln und Eric Werner vom Hotel im Wasserturm (Köln) gehören auch dazu. Am 11. September wird der Sieger im Rahmen der Messe Chefdays in Berlin bekanntgegeben. (eck)



Joachim Wissler ist auf der Best-Chefs-Liste. Foto: Nonnenbroich

Bürgerverein geht neue Wege

Ein Ü80-Seniorencafé für die etwas älteren Semester, Wanderungen und Bastelaktionen, Gastspiele bei anderen Veranstaltungen mit Überraschungseffekt – seitdem Klaus Neises, Hans Werner Höller, Uli Odenthal und Michaela Richenzenhagen im November 2016 die Geschicke des Bürgervereins Romaney übernommen haben, hat sich einiges getan. Früher gab es groß angelegte Feste. „Aber das ist von der Organisation einfach nicht mehr zu stemmen“, sagt Vorsitzender Klaus Neises. Mit seinen Mitstreitern hat er daher nach Alternativen gesucht, um für Programm zu sorgen und die Menschen im Ort zusammen zu bringen. Und die engagierten Vereins-

vertreter waren erfolgreich. Neben einem Adventsbasteln gab's ein Osterfeuer und eine Pfingstwanderung. Am Sonntag, 10. September, ab 11 Uhr ist der Bürgerverein Romaney nun mit einer eigenen Cafeteria beim zweiten Hoffest an Essers Hofladen (Straßen 3, 51519 Odenthal) vertreten. Auf dem Hoffest gibt's außerdem Spiel und Spaß mit Kindertombola und einem Melkwettbewerb sowie natürlich Leckerem vom Hof.

Der Bürgerverein Romaney hat zudem ein besonderes Schmanckerl: „Um 15 Uhr wird ein Überraschungsgast kommen“, verrät Neises und fügt hinzu: „Und am 11. Oktober gibt's dann unser Ü80-Seniorencafé.“ (wg)

Ein salomonischer Tipp für Rivalen

Louis Adjetej Sowah hält in der Bundesliga zu Köln und Leverkusen

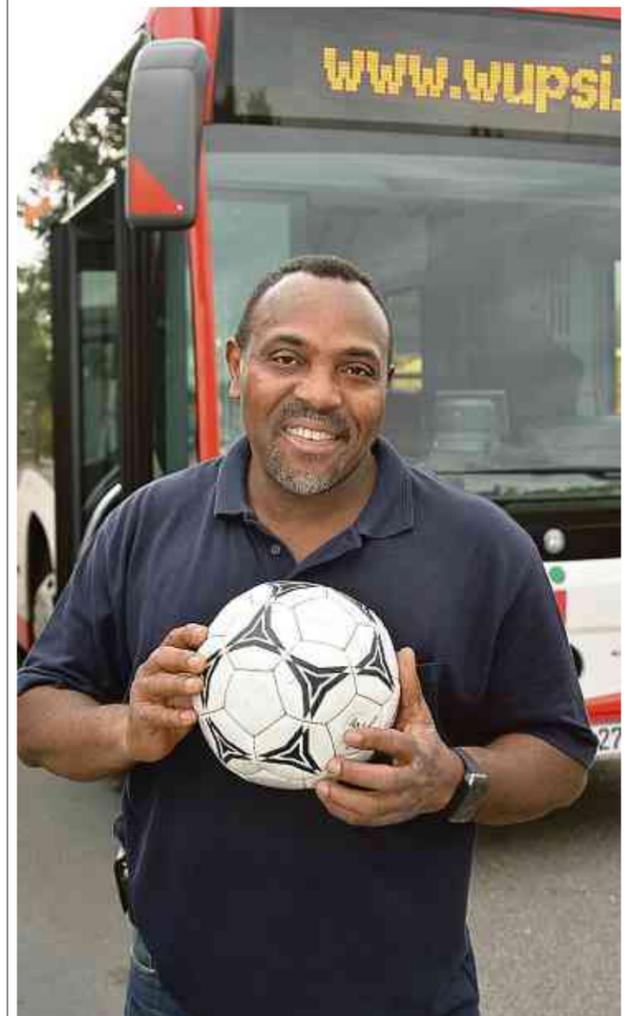
FUSSBALLTIPP Die Saison ist noch jung, und doch geht am Geißbockheim die Angst um. Zwei Spiele, null Punkte. Das ist für den Europa-League-Teilnehmer 1. FC Köln keine gute Ausbeute. Jetzt geht es am dritten Spieltag zum FC Augsburg, zuletzt der Angstgegner des Stöger-Teams. Das weiß auch Louis Adjetej Sowah. Der Busfahrer der Wupsi tritt heute im Bundesliga-Tippspiel an und hofft auf große Punkteausbeute gegen die Redaktion. Zum Tipp treffen wir ihn am Warteplatz am Gladbacher Busbahnhof.

„Leverkusen oder Köln? Ich bin in der Mitte“, sagt der 50-Jährige und lacht herzlich. In der Familie gebe es Anhänger beider Mannschaften. Für den dreifachen Familienvater eine Situation, mit der er gut zurecht kommt: „Dann gewinnen vielleicht beide Mannschaft“, schlägt er salomonisch vor. Das kann passieren, wobei auch die Leverkusen am Wochenende ein schweres Auswärtsspiel (in Mainz) vor der Brust haben. Der

Busfahrer sieht hier die Mainzer vorn. „Das kann passieren“, meint er. „Meister werden wieder die Bayern“, vermutet er. In seiner Freizeit hält sich Sowah fit mit Bodybuilding, außerdem strampelt er auf einem Rad-Heimtrainer. „Manchmal geht es nach der Arbeit auch auf die Couch zum Ausruhen“, gibt er zu.

Für das Verkehrsunternehmen ist er auf den Linien zwischen Bergisch Gladbach und Leverkusen unterwegs, auch Richtung Kürten und Wipperfürth wird er eingesetzt. Manchmal hat er auch Fußballfans in seinem Bus: Wenn Bayer 04 Leverkusen ein Heimspiel hat, setzt die Wupsi Sonderbusse ein, unter anderem vom Gladbacher Busbahnhof aus. Der nächste Fan-Zubringer startet aber erst am 17. September, zum Bayer-Heimspiel gegen den SC Freiburg. „Die Fans sind immer gut gelaunt“, sagt Sowah. (cbt)

Wer mitspielen möchte, kann sich in der Redaktion unter (0 22 02) 93 78 56 10 oder per E-Mail melden. Am Saisonende werden unter allen Teilnehmern voraussichtlich einmal zwei Freikarten für ein Bundesliga-Spiel der Saison 2018/19 verlost. redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de



Als Busfahrer hat es Louis Adjetej Sowah oft mit Fußballfans zu tun, die zum Spiel fahren. Foto: Christopher Arlinghaus

FUSSBALL-TIPP

Spiele	Louis A. Sowah	Redaktion
Hamburger SV - RB Leipzig	1:2	1:4
Bor. M'gladbach - Eintr. Frankfurt	2:0	3:1
FC Augsburg - 1. FC Köln	1:1	0:3
FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen	2:0	1:2
SC Freiburg - Bor. Dortmund	1:1	0:2
VfL Wolfsburg - Hannover 96	1:1	2:2
1899 Hoffenheim - B. München	1:3	1:1
Hertha BSC Berlin - Werder Bremen	1:2	0:2
Schalke 04 - VfB Stuttgart	2:2	4:0
SV Berg. Gladbach 09 - SSV Merten	2:0	3:0
Siegb. SV 04 - TV Herkenrath 09	2:2	1:0

Für das exakte Ergebnis gibt es 3 Punkte, stimmen nur Tendenz und Tordifferenz, werden 2 Punkte gutgeschrieben, wurde nur der Sieger richtig getippt, gibt es 1 Punkt.